

Geschäftsjubiläum des Café Pudding auf Wangerooge

Liebe Familie Folkerts, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Café Pudding, verehrte Anwesende,
Stolzer Jubilar "Café Pudding"

in diesem Jahr werden viele runde Geburtstage und viele Jubiläen gefeiert, denken wir nur an den 50. Jahrestag der Gründung der Bundesrepublik Deutschland vor wenigen Tagen.

Wir haben uns heute hier getroffen, um einen ganz besonderen Geburtstag zu feiern, nämlich den 50. Jahrestag der Geschäftseröffnung des Café Pudding auf Wangerooge. ~~und die Fertigstellung des Bauabschnitts des Café Pudding. Somit haben wir heute 2 Jubiläen zu feiern.~~
Die Familie Folkerts hat mich gebeten, zu diesem Anlaß einige Worte an Sie zu richten, und diesem Wunsch komme ich gerne nach, nachdem ich der Familie schon viele Jahrzehnte freundschaftlich verbunden bin.

Man kann mit vollem Recht behaupten, daß wir heute nicht nur den Geburtstag eines Gebäudes oder das Jubiläum eines Geschäftsbetriebes feiern, sondern den Geburtstag einer Institution, denn das Café Pudding ist eine Einrichtung, die in den vergangenen 5 Jahrzehnten bis weit über Wangerooge hinaus bekannt geworden ist. Der Tag bietet Anlaß und Gelegenheit, sich die vergangenen 50 Jahre noch einmal kurz in Erinnerung zu rufen. ~~In diesen Jahren konnten viele, viele Gäste von nah und fern, Entspannung von der Hast des täglichen Lebens und die Gastlichkeit des Cafés genießen.~~
Viele von Ihnen wissen noch, daß auf dieser Düne, auf der wir uns heute alle befinden, früher eine Dünenbake als Signalmarke gestanden hat. Während des 2. Weltkrieges wurde hier ein kleiner Bunker mit einem Ortungsgerät errichtet. Nach der Kapitulation und der Demontage des Ortungsgerätes konnte die Familie 1946 den Dünenbakenhügel und den Bunker auf 10 Jahre pachten. Die Militärregierung machte allerdings zur Auflage, den Bunker zu „entmilitarisieren“, indem die Nordwand und Teile der Ost- und Westwand herausgebrochen werden mußten. Mit wenig technischen Hilfsmitteln und im wesentlichen in Handarbeit wurden die geforderten Öffnungen in die 45 cm starke Betonwand gebrochen.

Den Trainingseffekt dieser Arbeit können Sie bei meinem Freund Rolf Folkerts anhand der Schwielen an den Händen und der Stärke der Oberarme noch heute nachvollziehen. So konnte am 1. Juli 1948 mit einer kurz vorher erworbenen Eismaschine der Eiskiosk eröffnet werden.

Die ersten Mitarbeiter der kleinen Firma, der Konditormeister Werner Buschmann, Frau Helene Weber, Frau Gerda Folkerts, Fr. Hilde Wilts und auch meine Frau, trugen zu einem guten Start des Unternehmens bei. Ich bin Rolf Folkerts noch heute dankbar, daß er mir die Abwerbung meiner Frau niemals nachgetragen hat, schließlich mußte ich selbst ein kleines Familienunternehmen eröffnen.

Im Frühjahr 1948 begannen mit Gründungsarbeiten die Vorbereitungen für die Errichtung des Café Pudding, und nach der Sommersaison gingen die Arbeiten los, wobei viele Steine des im Bombenangriff zerstörten Hauses Eden und der Friedrich-August-Kaserne verbaut wurden.

Viele fleißige Hände und im wesentlichen Handwerker von der Insel halfen mit, daß der Pudding am 3. Juni 1949 eingeweiht werden konnte. Mit der Familie Folkerts feierten die beteiligten Handwerker, der Architekt, der damalige Bürgermeister Jürgens und der Gemeindedirektor Schmidt, der frühere Bürgermeister Breer, viele Gemeinderatsmitglieder und ein Vertreter der Militärregierung.

Trotz Kopfschmerzen von der Einweihungsfeier wurde am nächsten Morgen, dem 4. Juni 1949, der Pudding für die Gäste eröffnet. Wenn auch in den ersten Wochen und Monaten von Geschirr über Kaffeemaschine, Vorhänge und Mobiliar bis hin zum Geschirraufzug noch vieles vervollständigt werden mußte, waren bereits die ersten Wochen des Geschäftsbetriebes ein großer Erfolg.

Die Entscheidung zur Errichtung des Café Pudding in einer Zeit, wo Deutschland und ganz besonders die Insel durch die Folgen des verlorenen Krieges mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, muß gerade aus heutiger Sicht als mutig und richtungweisend angesehen werden. Noch am Eröffnungstage, dem 4. Juni 1949, veröffentlichte das Ernährungsamt Oldenburg in der Nordwest Zeitung als amtliche Bekanntmachung die Ausgabe von Weißbrot und Konservenfleisch gegen Lebensmittelmarken. Im Café Pudding gab es in diesem Jahr die Tasse Kaffee für 65 Pfennig, einen kleinen Eisbecher für 1,50 und eine Obsttorte für 60 Pfennig.

Es war ein passender Zufall, daß gleich in den ersten Geschäftstagen auf Wangerooge eine Tagung der niedersächsischen Bäckermeister stattfand, die ihren Besuch im neu eröffneten Pudding noch am Eröffnungstage in ihrer Bäckerzeitung würdigten.

Schon im ersten Jahr wurde die Wintersaison für viele Verbesserungen genutzt, und im Mai 1950 folgte der Betriebserlaubnis für das Café die Schankerlaubnis.

Auch die Winterpause nach der zweiten Saison wurde mit bescheidenen technischen und finanziellen Mitteln genutzt, um zahlreiche Verbesserungen vorzunehmen. Dazu gehörten die Küche und der Kühlraum, die Eismaschine, die Vorhänge im Lokal und die Bestuhlung auf der Terrasse.

So gingen die Jahre ins Land, und fast in jedem Jahr wurde daran gearbeitet, die Einrichtungen für die Gäste zu verbessern. Die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Familie Folkerts verdienen es, an dieser Stelle erwähnt zu werden, aber dann würden Ihre Getränke zu kalt oder warm werden, und das möchte niemand.

Ein Beispiel für viele Schwierigkeiten, die von der Familie Folkerts und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer wieder bewältigt werden mußten, ist die im Spätsommer 1951 und dem darauffolgenden Winter getroffene Feststellung, daß für das Café Pudding und den darunterliegenden Bunker kein Anschluß an das Ortskanalnetz existierte, sondern lediglich ein Senkschacht vorhanden war. Da kann es nicht verwundern, daß die letzten Saisontage mit entsprechenden Düften verschönert wurden.

Im Frühjahr 1957 ging der Betrieb nach dem Tode von Heinrich Folkerts in die Hände meines Freundes Rolf Folkerts über. Gleich für die erste Saison unter neuer Leitung wurde mit großen Schwierigkeiten in mühevoller Arbeit ein Kühltresen im Lokal errichtet, indem Teile der noch stehenden Betonwände des früheren Bunkers mit Hammer und Meißel beseitigt wurden.

Rolf Folkerts konnte schließlich am 03.11.1961 das Grundstück des Café Pudding kaufen und schuf somit eine sichere Grundlage für die Existenz der folgenden Familiengenerationen.

Die augenfälligsten Veränderungen der letzten Jahrzehnte waren sicherlich die Schließung der Aussichtsterrasse im Obergeschoß ~~im Jahre 19~~, weil die Terrasse nur mit großer Mühe bewirtschaftet werden konnte und in jedem Jahr große Mühe für die Erhaltung eines einwandfreien baulichen Zustands erforderte. Daneben ist die Erweiterung im Untergeschoß im Jahre 1972 zu nennen, die mit dem Einbau der großen Panoramaischeiben eine wirkliche Verschönerung bedeutete und die von den Gästen begeistert aufgenommen wurde.

Nachdem die nächste Generation mit Jörn Folkerts und seiner Ehefrau Joice die Führung des Café Pudding in der nächsten Familiengeneration im Jahre 1978 übernommen hatte, ist im vergangenen Winter und Frühjahr mit dem Bau der Sonnenterrasse auf der Südostseite eine erneute Veränderung erfolgt, die sicherlich in kommenden Sommermonaten von den Gästen freudig angenommen wird, die der Familie Folkerts und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jedoch auch zusätzliche Arbeit bringt.

Liebe Familie Folkerts, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Familie, liebe Anwesende, ich habe Ihnen nur einen kurzen Überblick über den Verlauf der vergangenen 50 Jahre geben können. Bei der Fülle der berichtenswerten Ereignisse mußte ich vieles weglassen, um den zeitlichen Rahmen unseres heutigen Zusammenseins nicht zu sprengen.

Es bleibt der Familie Folkerts Dank zu sagen, auch für die Insel Wangerooge und ihre Bewohner, für die viele Arbeit der vergangenen 5 Jahrzehnte, denn mit dem Café Pudding hat Wangerooge einen gastlichen Treffpunkt, der ein Wahrzeichen für die ganze Insel geworden ist, wie es der Westturm und der Leuchtturm sind.

Gleichzeitig wünsche ich Joice und Jörn und ihrer Mannschaft und der ganzen Familie Folkerts auch für die nächsten 50 Jahre Glück und Erfolg im Café Pudding und mit dem Café Pudding. Ich bin sicher, daß es auch bei der 100-Jahr-Feier am 4. Juni 2049 wieder über viele Schwierigkeiten und Ereignisse zu berichten gibt.

Dem Meister Rolf Folkerts aber wünsche ich, daß er noch viele Jahre sein Lebenswerk und die weitere Entwicklung betrachten kann. Bis dahin wollen wir aber zumindest die angebotenen Leckereien und Getränke ordnungsgemäß verwerten, und deswegen schließe ich mit einem ~~und nun sei mir gestattet~~ eine kleine Zusammenfassung in Reimform dazubieten, bevor ich schließe. „Viel Glück für die Zukunft!“